

Pergament herstellen – ein Versuch



Im ersten Schritt braucht man natürlich eine Tierhaut, die man zu Pergament verarbeiten kann. Wir haben hier Waschbären verwendet, ein Material, das im Mittelalter natürlich nicht verwendet wurde. Für kostbare Bücher und Codices wurde Pergament aus Schaf- und Ziegenhäuten verwendet, für Gebrauchsbücher verwendete man Rinder.



Das Fell wird für 6-10 Tage in Branntkalk und Wasser eingelegt, um die Haare später besser entfernen zu können.

Nach einer guten Woche kann man die Haare problemlos von der Haut entfernen. Man kann sie mit den Fingern einfach abziehen.



Deutlich mehr Aufwand ist es, die Fett- und Fleischreste grob von der anderen Seite mit einem Messer zu schaben.



Danach wird die Haut noch einmal für zwei Tage in Wasser gelegt, um alle Kalkreste herauszuspülen.



Jetzt folgt der wohl bekannteste Arbeitsschritt. Man spannt die Haut zum Trocknen möglichst straff auf. Dabei bindet man kleine Kieselsteine (oder Glasperlen) an der Haut zur Befestigung fest. Im gespannten Zustand kann man noch einmal letzte Fettreste von der Oberfläche schaben. Während des Trocknens muss man die Fäden immer wieder nachspannen.



Nach dem Trocknen wird das Pergament ausgespannt und die Oberfläche wird abgeschliffen (je nach Quelle auch andersherum). Zum Schleifen wird traditionell Bimsstein benutzt. Jetzt muss man das Pergament nur noch zuschneiden und kann es beschreiben.

